

Es gab nicht nur ein Sieger am XXAlps 2005

Das Dritte XXAlps Extrem 2005 gehört der Vergangenheit an.

Wenn du einer bist, der sich regelmäßig auf meine Homepage verirrt, dann weißt du auch, dass ich verletzungsbedingt nicht am Rennen starten konnte. Es war nicht ganz einfach, dies zu akzeptieren, aber es ging nun mal nicht anders.

Ich habe mich in den letzten Tagen oft gefragt: "Was wäre wenn?" Ich wollte auf gar keinen Fall zum dritten Mal nur als Zuschauer dabei sein.

Mit meiner Frau ans Meer fahren, um von all dem Spektakel und Rummel nichts zu erfahren und zu hören, war eigentlich meine Absicht und dann kam alles anders, als ich es mir vorgestellt hatte.

Mein Freund Rudy

Sein Leben bestand aus Arbeit und seinem geliebten Rad-Sport.

Neben seinem Curling, fuhr er leidenschaftlich lange Radtouren.

Im letzten Jahr spulte er über 16`000 Kilometer ab, was in seiner langen Laufbahn, das absolute Maximum war.

Er war steht's sehr bescheiden und wenn er mit seiner Zeitfahrermaschine unterwegs war, entging ihm kein Sportsfreund, ohne ihn kurz zu grüssen.

Am vergangenen Mittwoch sollte es seine letzte lange Tour werden.

In Martinach, bevor wir gemeinsam den Forcla in Angriff nahmen, gab's noch ein Gemeinschaftsfoto, bevor es weiter Richtung Frankreich ging. Und dann passierte das für uns Alle unfassbare.

Es war ca. 19.45 Uhr, als das Herz von meinem Freund Rudy aufhörte zu schlagen.

Wir waren alle grausam schockiert.

Übers Handy avisierte ich die Ambulanz von Martinach und bis zu ihrem Eintreffen leistete eine Ärztin, die zufällig mit dem Auto unterwegs war, gemeinsam mit uns erste Hilfe.

Das Notärzte - Team, dass ca. 15 Minuten nach der Meldung eingetroffen war,

unternahm alles Mögliche, um unseren Freund Rudy wieder zu beleben. Alle Reanimierungsversuche zeigten aber leider nur sehr schlechte Wirkung. Mit einer sehr geringen Überlebenschance luden wir Rudy in den Ambulanzwagen.

Nur wenige Minuten später erhielt ich die schreckliche Nachricht aus dem Spital von Martinach, dass mein Freund Rudy tot sei.

Ich kenne Rudy seit vielen Jahren. Er war ein Kämpfer, ein Draufgänger und so wird er in mir weiterleben.

Sein Leben war der Radsport und ich glaube, wenn ich ihn am Mittwoch noch gefragt hätte, wie möchtest du mal sterben, hätte er bestimmt geantwortet, irgendwann wird sein müssen, dann aber am liebsten auf dem Rennrad.

Am Mittwochabend ist Rudy sein letztes Rennen gefahren. Er ist zum Schöpfer heimgekehrt und beobachtet uns von nun an aus einer anderen Welt, da bin ich mir ganz sicher.

Es hätte so früh nicht sein müssen, aber über Leben und Tot, haben wir selber nicht zu entscheiden.

Rudy, du wirst mir sehr fehlen, du warst mir steht's ein guter Freund.